



Pfarrbrief St. Joseph

Nr. 1 / 2024

im Zweifel
Vertrauen

Abschied
von Werenfried Feld

Ein Blick auf
Notfallseelsorge

Kirche und FORUM

St. Joseph



Pfarrer Heinrich Plochg | Tel. 0511 66 32 82
Pastor Timm Keßler | Tel. 0511 66 32 82
Diakon Oliver Krämer | Tel. 0511 388 53 13
Gemeindereferent Werenfried Feld | Tel. 0511 590 25 721
Gemeindeassistentin Charleen Horoba | Tel. 0511 590 25 726
Pastoraler Mitarbeiter Dr. Paul Sander | Tel. 0511 590 25 724
Pastoraler Mitarbeiter Thomas Schmalstieg | Tel. 0511 655 97 202

Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph
Isernhagener Str. 64, 30163 Hannover
Tel. 0511 66 32 82
mail@st-joseph-hannover.de
www.st-joseph-hannover.de

Bürozeiten
Mo, Di, Do, Fr 9–12 Uhr

Kindertagesstätten

St. Bernadette

Glücksburger Weg 4
30165 Hannover
Leitung: Andrea Räker
Tel. 0511 353 12 63

St. Benedikt

Stromeyerstr. 5a
30163 Hannover
Leitung: Mareike Zühlke
Tel. 0511 66 21 75

St. Joseph

Isernhagener Str. 63
30163 Hannover
Leitung: Melanie Hubert
Tel. 0511 62 74 10

Herzlich willkommen!

Sie sind neu zugezogen, haben sich Hannover als Wohnort ausgesucht oder sind vielleicht auch aus beruflichen Gründen hierhergezogen? In jedem Fall möchten wir Sie als Mitglied in unserer Kirchengemeinde St. Joseph herzlich begrüßen und willkommen heißen.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie nicht nur Hannover als Stadt kennenlernen, sondern dass Sie auch unsere Pfarrgemeinde als Ort entdecken, an dem Sie heimisch werden können. Unser Pfarrbrief gibt einen kleinen Einblick in unser Gemeindeleben. Vieles können Sie auch unter www.st-joseph-hannover.de im Internet nachlesen. Besonders die neuesten Veranstaltungen und auch das alle zwei Wochen erscheinende Hinweisblatt „Pfarrei“ finden Sie dort.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen. Sprechen Sie uns an. Wenn sich die Situation dazu nicht spontan ergibt, dann rufen Sie uns im Pfarrbüro an unter Tel. 0511 66 32 82.

Wir wünschen Ihnen in Ihrer neuen Umgebung ein gutes Eingewöhnen und Gottes Segen bei Ihrem Start in Hannover!



Trust life“ war als Schriftzug auf dem Titelbild des letzten Pfarrbriefs zu sehen, „vertraue dem Leben“ – und nun das Bild einer wenig Vertrauen erweckenden Hängebrücke zu Ostern?

Wenn ich auf die Ereignisse der letzten Tage Jesu in Jerusalem schaue, die wir in der heiligen Woche – in den Tagen von Palmsonntag bis Ostern – feiern, dann kommen mir beim Blick auf diese marode Hängebrücke verschiedene Gedanken:

Palmsonntag: Jesus geht mit seinen Jüngerinnen und Jüngern nach Jerusalem. Der Weg dorthin ist für viele von ihnen mit großen Hoffnungen verbunden. Für Jesus aber, der weiß, was auf ihn zukommt, muss dieser Weg eine große Herausforderung sein. Er kennt die Brüche, die Unsicherheiten, die Widerstände und auch den Hass, der ihm entgegenschlägt; aber er geht seinen Weg.

Gründonnerstag: Jesus lädt seine Freunde zum großen Fest ein, das die Juden in Erinnerung an die Befreiung aus der Unterdrückung in Ägypten feiern – jedes Jahr neu, jedes Mal mit dem Blick auf die Führung Gottes durch Moses, jedes Jahr mit dem feierlichen Mahl. Jesus aber nutzt dieses abendliche Mahl, um den Blick auf die Zukunft zu richten, auf das Leben in Gott, das in Jesus in unserer Welt sichtbar wird. „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Die Erinnerung an die Vergangenheit hat nur ihren Wert, wenn die Hoffnung auf Zukunft gelebt wird.

Karfreitag: Jesus gibt sich ganz seinem Schicksal hin, er wird verspottet, angeklagt, geschändet. Aber Jesus weiß, dass er diese Abgründe überwinden muss; er betet mit dem Psalm 22: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, bleibst fern meiner Rettung, den Worten meines Schreiens?“ (Vers 2) und „Du aber, Herr, halte dich nicht fern! Du, meine Stärke, eile mir zu Hilfe!“ (Vers 20). Trotz aller Todesangst vertraut Jesus auf das Leben in Gott.

Ostersonntag: Jesu Leichnam ist nicht mehr im Grab, auch das noch ... Aber die Botschaft kommt an: Das Leben hat gesiegt! Der Weg Jesu durch alle Tiefen – bis in den Tod – hat zum Leben geführt, zu einem Leben, das unzerstörbar ist. Angekommen! Halleluja!

Für mich sind die Tage von Palmsonntag bis Ostern nicht nur der Höhepunkt des jährlichen Festkreises. Es sind auch die Tage, die existenzielle Fragen stellen: Welche Herausforderungen kann ich annehmen, auch wenn ich das Ende des Weges nicht sehen kann? Lebe ich in der Verklärung der Vergangenheit oder erkenne ich im Rückblick, was für die Zukunft nötig ist? Kann ich Vertrauen wagen, auch wenn alles dagegen zu sprechen scheint?

Das Verharren jedenfalls im Hier und Jetzt, das Gefangensein im Alten, kann nicht zum Leben führen – Stillstand ist eher gleichbedeutend mit Tod. Leben ist Bewegung und Veränderung – und dazu braucht es Mut und Vertrauen.

Ich wünsche Ihnen eine lebendige heilige Woche und ein frohmachendes Osterfest!

Werenfried Feld



Gemeindefereferent Werenfried Feld

Inhalt

Aus dem Pastoralrat.....	4
Renovierung der Kirche.....	5
Gottesdienste.....	6
Interview Notfallseelsorge.....	8
Spenden für Obdachlose.....	11
Abschied Werenfried Feld.....	12
Termine.....	15

Titelbild: August Liska
in: pfarrbriefservice.de

Der nächste Pfarrbrief
erscheint Mitte Juni 2024.
Redaktionsschluss ist der
22.05.2024.

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph
Isernhagener Str. 64 | 30163 Hannover
www.st-joseph-hannover.de

Tel. 0511 66 32 82 | mail@st-joseph-hannover.de

Verantwortlich: Pfarrer Heinrich Plochg

Redaktion: Dr. Paul Sander

Layout: Philipp Sander

Druck: Layout Satz & Druck eK, Hannover

Feierliche Verabschiedung

Wir verabschieden Werenfried Feld in der Sonntagsmesse in **St. Adalbert** am 9.6. um 11:30 Uhr in den wohlverdienten Ruhestand. Im Anschluss ist bei einem Imbiss Gelegenheit zu Begegnung und persönlichem Abschied.

Was macht eigentlich der Pastoralrat?

Der Pastoralrat hat sich im Juni 2023 konstituiert und trifft sich seitdem monatlich, um vielfältige Themen zu beraten: Von B wie Bauen über C wie Caritas und Soziales, F wie Finanzen, aber auch Feste und Feiern, K wie Kinder oder Kirchenmusik und L wie Liturgie bis Ö wie Öffentlichkeitsarbeit und P wie Personal.

Sie können sich denken, dass insbesondere der Umbau unseres Kirchengebäudes kontinuierlich unser Thema ist. Im Dezember es ist endlich losgegangen und seitdem erleben wir sonntags im FORUM, dass wir zusammenrücken, um miteinander den Gottesdienst zu feiern. Schnell hat uns die Bau-Realität eingeholt und verdeutlicht, dass unser Ziel, im Sommer wieder in unserer Kirche Gottesdienst feiern zu können, nicht haltbar ist. Das Ineinandergreifen der Gewerke führt dazu, dass der Bau ruht, wenn nur ein Gewerk ausfällt. Wie lange es insgesamt dauern wird, können wir im Moment nicht einschätzen.

Wir haben uns zu Beginn der Arbeiten überlegt, wie es uns gelingen kann, Sie regelmäßig über die Fortschritte zu informieren. Das gelingt aus unserer Sicht mit dem Blog auf der Homepage sehr gut. Paul Sander beschreibt dort die Fotos zum Bausachstand mit

Texten zum jeweiligen Sonntag oder einem Impuls, der uns in den Alltag begleiten kann. Das ist sehr unterstützend und ermöglicht einen kontinuierlichen Blick hinter den Bauzaun.

Im vergangenen Jahr 2023 haben wir uns sehr gefreut, dass wieder so viele Kinder auf die Erstkommunion vorbereitet werden konnten und unsere Kirchenmusik um das Chorangebot für Jugendliche angewachsen ist. Durch die Ausbildung einiger Gemeindemitglieder zu Wortgottesdienstleiter:innen haben unsere liturgischen Dienste außerdem eine Ergänzung erfahren. Unsere Feiern und Feste waren erfolgreich und haben uns ermöglicht, mit dem Gewinn soziale Projekte zu unterstützen und damit auch die Obdachlosenarbeit in unserer Gemeinde.

Der überpfarrliche Einsatz in St. Maria ist mittlerweile alltäglicher geworden und der Pfarrbrief informiert über das jeweilige Gemeindeleben und lädt zum Mittag ein. St. Joseph ist keine Insel im Stadtbezirk Vahrenwald/List und dreht sich um die eigene Achse. Die Vernetzung mit anderen ist uns wichtig. Die Kooperation mit unserem Förderverein, mit unserer Kindertagesstätte St. Joseph und der Bonifatiuschule sind

selbstverständlich, aber auch die mit dem Caritasverband oder dem Sozialdienst katholischer Frauen, mit dem Bezirksrat oder dem Freizeitheim.

Künftig möchten wir St. Joseph noch stärker als Ort der Begegnung ausgestalten und freuen uns auf Ihre Gedanken und Wünsche dazu. Das Projekt *Brückenbauer* kann nach einem Jahr auf eine positive Entwicklung schauen. Vorträge zu unterschiedlichen Themen, das Abendessen, der Familientag, der Stammtisch für Fragen rund um das Smartphone und Handy sind feste Bestandteile unserer Gemeinde geworden. Hilfe zur Selbsthilfe ist eine weitere verlässliche Säule des Projektes und unterstützt im Alltag beim Einkauf, Begleitung beim Spaziergang, Ausfüllen von Anträgen und kleinen Reparaturen. Dass das möglich ist, verdanken wir einer großen Gruppe Ehrenamtlicher, die ihre Fähigkeiten zur Verfügung stellen. Kommen Sie gerne zu einem Treffen und vielleicht macht es Ihnen Freude mitzuarbeiten.

Sie möchten gern mehr über die Arbeit des Pastoralrates erfahren? Dann sprechen Sie uns einfach an oder schicken uns eine E-Mail an pastoralrat@st-joseph-hannover.de

Thea Heusler, Vorstand



NACHHILFE HANNOVER
Gemeinsam erfolgreich

kostenlos über BuT

- Einzelunterricht
- Hausaufgabenhilfe
- Klausurvorbereitung
- Abschluss / Abitur
- DaZ / DaF Unterricht
- gratis Probestunde

VoBstr. 43, 30161 Hannover
+49 151 449 180 69
www.1A-Nachhilfe-Hannover.de



Hermann Niemann
BESTATTUNG SINSTITUTEK
Inh. Petra Niemann

- Fachkundige Beratung zur Bestattungsvorsorge
- Individuelle Ausführung aller Bestattungsarten
- Persönliche Beratung, Hausbesuche

Tag & Nacht unter: (0511) **66 12 34**
Husarenstraße 29 · 30163 Hannover
www.niemann-bestattungen.de · info@niemann-bestattungen.de

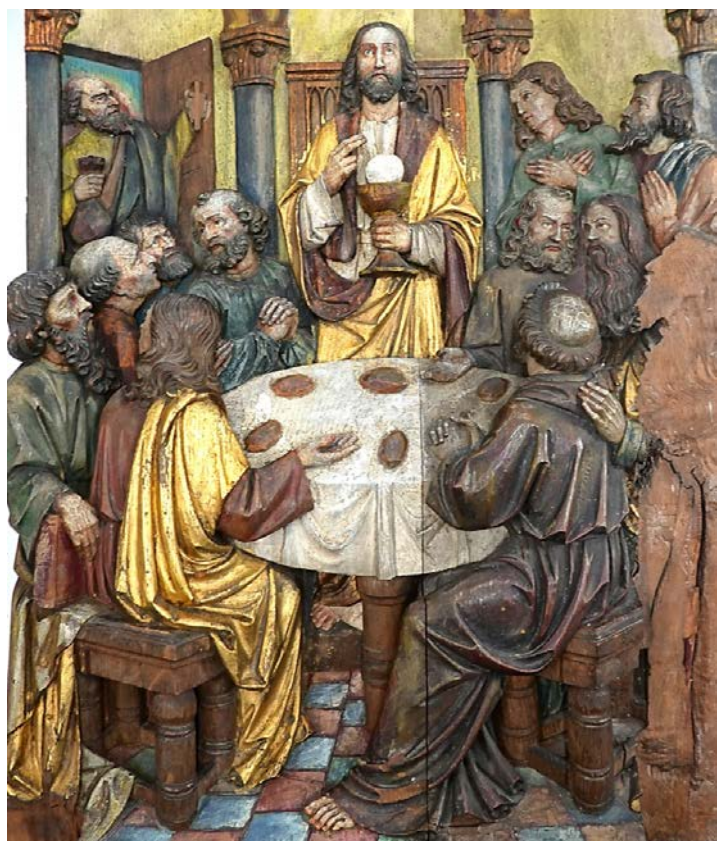
Seit 1903
in Familienbesitz

Vertrauen Sie in über 100 Jahre Erfahrung im Bestattungswesen!

Renovierung der Kirche

im Großen und im Kleinen

Während im Kirchengebäude von St. Joseph große Arbeiten durchgeführt werden, sodass Elektrik, Beleuchtung, Wände und Böden hinterher neu gestaltet sind, vollziehen sich auch im eher Verborgenen kleinere Arbeiten, die aber für das Gesamtergebnis der Renovierung nicht weniger wichtig sind. Z.B. werden derzeit in der Werkstatt der Kunstrestauratorin Jutta Knörle die Tafeln des ehemaligen Hochaltars untersucht, gereinigt und gewissermaßen aufgefrischt bzw. repariert. Im Laufe der Jahre sind die ausdrucksvollen, geschnitzten Reliefs durch Ruß und Schmutz nachgedunkelt. Dies kann man auf der Darstellung des Letzten Abendmahls eindrucksvoll



sehen, dessen linke Seite bereits gereinigt ist; an der Tischdecke und dem Fußboden ist der Unterschied besonders augenfällig. Außerdem ist zu sehen, dass am rechten Rand eine Figur fast vollständig weggebrochen ist; hier ist also neben der Reinigung eine ergänzende Reparatur nötig.



Im Bild des segnenden Jesus erkennt man auf der Brust und am linken Ärmel einen Brandschaden, vermutlich verursacht durch eine gedankenlos abgestellte Kerze. Das Gesicht der Maria dagegen zeigt deutliche Wischspuren: Die eigentliche Fleischarte ist einem schmutzigen Weiß gewichen und muss entsprechend retuschiert werden.



Die Hochaltar-Tafeln sind ein wichtiger Bestandteil der Neugestaltung des Altarraums unserer Kirche, denn sie sollen diesen optisch nach hinten abschließen und dadurch selbst besser zur Geltung kommen als bisher. Wir freuen uns, diese Arbeit in guten Händen zu wissen, während wir gleichzeitig darum bemüht sind, die Finanzierung all dieser Arbeiten zu sichern. Unsere Bitte ist es daher wieder einmal, dass Sie die Renovierung der Kirche auch weiterhin großzügig mit Ihren Spenden unterstützen. Dazu können Sie direkt auf unser Konto (St. Joseph, DE71 4006 0265 0022 0054 00) überweisen, oder Sie nutzen das Spendenportal auf unserer Homepage (QR-Code).

Paul Sander



Alexandra Rolinski

Im Studio Ebenbild | Lister Platz 2 | 30163 Hannover | 01577-3505034



bkr.

buschmann
kater
richter

Kai Richter

Rechtsanwalt

Wedekindplatz 3
30161 Hannover

T +49(0)511 / 590 922 – 0

F +49(0)511 / 590 922 – 30

info@kanzlei-bkr.de

www.kanzlei-bkr.de

Gottesdienste

regelmäßige Gottesdienste

Aufgrund der Renovierungsarbeiten in der Kirche St. Joseph gibt es an diesem Standort derzeit nur eine Sonntagsmesse, die zur gewohnten Zeit im Saal des FORUMS gefeiert wird. Dienstags sind wir zu Gast in der Cella St. Benedikt, Voßstr. 36. So ergibt sich folgender Plan.

Samstag	17:00	St. Hedwig
Sonntag	10:00	St. Maria
	10:30	St. Joseph
	11:30	St. Adalbert
Dienstag	09:00	Cella
Mittwoch	15:00	St. Hedwig
Donnerstag	17:00	St. Adalbert

für Kinder und Familien

Seit einiger Zeit bieten wir einmal im Monat am Sonntag in **St. Hedwig** eine Wort-Gottes-Feier für Familien mit Kindern an, in der wir spielerisch und kindgerecht unseren Glauben erkunden und uns an ihm freuen wollen. Dieser Gottesdienst steht immer allen Familien aus St. Maria, St. Joseph und darüber hinaus offen.



In diesem Jahr hat das Vorbereitungsteam

überlegt, auch die Tage von Palmsonntag bis Ostern mit den Familien besonders in den Blick zu nehmen. So feiern wir den Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag, 24.03. um 10:30 Uhr auf dem Gelände von **St. Hedwig**. Wir werden basteln, singen und uns gemeinsam freuen. Dauer ca. 45 min.

Am Mittwoch, 27.03. wollen wir dann ab 16 Uhr in einem Outdoor-Kreuzweg die letzten Tage Jesu nacherleben, angefangen mit dem Letzten Abendmahl über seinen Tod am Kreuz bis hin zur Auferstehung. Wie der Name sagt, ist ein wesentlicher Teil davon im Freien geplant, das Ganze findet aber auch bei schlechtem Wetter statt! Dauer ca. 60 min; Ort **St. Hedwig**.

Alle Interessierten, auch ohne Kinder, sind herzlich zu diesen Gottesdiensten eingeladen!

Weitere Termine der Wort-Gottes-Feiern für Familien mit Kindern: 21.04., 26.05., 16.06. jeweils um 10:30 Uhr.

Nordstadt Apotheke

Apothekerin Ursula Kuklinski-Schnare



Bodestr. 2-6
30167 Hannover

Tel.: 0511/161 52 53
Fax: 0511/161 52 57
Mail: schnare@nordstadt-apotheke.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 08 - 19 Uhr, Sa: 09 - 14 Uhr

Vertrauen schaffen und Beistand leisten

Günther-Wagner-Allee 45
30177 Hannover

Tel.: 0511.665 170

BÖHMECKE

Bestattungen

www.boehmecke-bestattungen.de



Am Kirchort **St. Adalbert** bieten wir ebenfalls einmal im Monat, immer am ersten Sonntag, eine Kinderkirche in der Krypta an, gleichzeitig mit der Hl. Messe. Die Termine: 7.4., 5.5., 2.6.

Besondere Gottesdienstzeiten

von Palmsonntag bis Fronleichnam

So, 24.03. – Palmsonntag

10:30 **St. Hedwig** Wort-Gottes-Feier für Familien

Mi, 27.03.

16:00 **St. Hedwig** Outdoor-Kreuzweg für Familien

Do, 28.03. – Gründonnerstag

Messe vom letzten Abendmahl

19:30 **St. Adalbert** (anschließend Agape)

19:30 **St. Joseph**

Fr, 29.03. – Karfreitag

Feier vom Leiden und Sterben Christi

15:00 **St. Adalbert**

15:00 **St. Hedwig**

15:00 **St. Maria**

15:00 **St. Joseph**

Sa, 30.03. – Osternacht

21:00 **St. Hedwig** (anschließend Agape)

So, 21.03. – Ostersonntag

06:00 **St. Joseph** Osternacht, dann kl. Frühstück

10:00 **St. Maria** Hl. Messe, dann Osterfrühstück

10:30 **St. Joseph** Hl. Messe, dann Eier-Suchen

11:30 **St. Adalbert** Hl. Messe, davor Frühstück

Mo, 01.04. – Ostermontag

10:30 **St. Hedwig** Hl. Messe

10:30 **St. Joseph** Hl. Messe

So, 14.04. – Hannover-Marathon

09:30 **St. Joseph** (dann Anfeuern d. Läufer:innen)

So, 28.04.

10:00 **St. Maria** Erstkommunion St. Maria

Maiandacht

mit schlesischen Marienliedern

Am Mittwoch, 1. Mai um 17 Uhr feiern wir wieder die traditionelle Maiandacht, diesmal aber wegen des Umbaus nicht in St. Joseph, sondern in **St. Hedwig**.

Im Anschluss gibt es Bratwurst und Getränke im Pfarrgarten. Herzliche Einladung an alle Interessierten aus Hannover und Umgebung!



So, 05.05.

09:30 **St. Maria** Erstkommunion St. Joseph I

11:30 **St. Maria** Erstkommunion St. Joseph II

Mi, 08.05., Do, 09.05. – Himmelfahrt

18:00 **St. Hedwig** Vorabendmesse

10:00 **St. Maria** Hl. Messe

10:30 **St. Joseph** Hl. Messe

So, 19.05. – Pfingsten

11:00 **St. Maria** Internationaler Gottesdienst mit anschließender Begegnung

Mo, 20.05. – Pfingstmontag

10:30 **St. Joseph** Ökumenischer Gottesdienst

11:30 **St. Adalbert** Hl. Messe

Mi, 22.05.

18:00 **St. Maria** Firmung

So, 26.05.

10:00 **St. Maria** Dankmesse Erstkommunion

Do, 30.05. – Fronleichnam

18:30 **St. Clemens** Gemeinsame Feier

Erlesene Köstlichkeiten für Ihre Außerhausveranstaltung

Partyservice

Andrea Kerber

Unser Partyservice bietet Ihnen für Ihre Familienfeier, Empfänge oder Firmenveranstaltung immer ein individuelles Catering-Angebot.

Für Veranstaltungen ab 20 Personen können Sie auch gerne in unseren Räumlichkeiten feiern.

- Fragen Sie uns an! -

Podbielskistraße 107 • 30177 Hannover

☎ 0511 - 220 84 79 • 📞 0177 - 855 43 90

✉ mail@andreakerber.de • www.andreakerber.de



Zwei Seiten einer Medaille

Pfarrer Christoph Konjer, geboren im Jahr 1977 in Nordhorn, ist seit dem 1. Januar 2024 in Hannover als neuer Notfallseelsorger tätig. Im Gespräch mit Paul Sander lässt er uns teilhaben an seiner faszinierenden Tätigkeit.

Es ist ja heute alles andere als selbstverständlich, dass sich ein katholischer junger Mann dazu entschließt, Priester zu werden. Wie kam es denn bei Dir dazu?

Für mich hat die Berufung zum Priester ganz viel mit Freude zu tun, Berufung kommt aus Freude. Diese Freude habe ich gespürt in der Heimatgemeinde, aber auch zu Hause bei meinen Eltern, die beide schon lange kirchlich engagiert waren. Schon bei meiner Geburt bin ich im Arm einer Ordensschwester gelandet, und dann ging es so weiter im katholischen Milieu: Kindergarten, Schule. Dann war ich Messdiener und wurde Gruppenleiter. Gemeinde und kirchliche Verbände, Zeltlager und Jugendarbeit: das war meine Welt, Schule lief da nur noch nebenbei. Deutlich war für mich: Glaube, das ist mehr als die eine Stunde Gottesdienst am Sonntag. Und immer war ganz viel Freude im Spiel.

Hast Du dann unmittelbar nach der Schule das Theologiestudium begonnen?

Ja, ich habe vorher keine andere Ausbildung gemacht, sondern bin den „klassischen Weg“ gegangen. Schon in der Schule wurde mir immer klarer, dass ich Priester werden wollte. Bei mir war es nicht wie bei Paulus, den es vom Pferd gehauen hat, sondern es war eher ein Puzzle, das sich im Lauf der Zeit immer mehr vervollständigt hat. In der 11. Klasse stellte sich mir dann die Frage, ob ich nicht Latein lieber abwählen sollte; aber da war mir eigentlich schon klar, dass ich Theologie studieren möchte, also habe ich mit Latein weitergemacht.

Und der weitere Werdegang war dann auch ganz klassisch?

Das kann man so sagen: Studium, Priesterseminar, Kaplan, dann Pastor zur Mitarbeit und schließlich Pfarrer in Stolzenau an der Weser. Alles übrigens immer im Bistum Osnabrück, dessen Priester ich auch immer noch bin. Aber für die Übernahme der Tätigkeit im Bistum Hildesheim bin ich dort jetzt erstmal freigestellt.

Was hat Dich denn in unser Bistum und nach Hannover verschlagen?

Ich hatte mir eine Auszeit genommen, um zu schauen, wie mein beruflicher und persönlicher Weg mit und in der Kirche weitergehen kann. In dieser Zeit habe ich nach einer Tätigkeit gesucht, in die ich mein Charisma einbringen kann. Da ich immer schon gerne Notfallseelsorge gemacht habe – vorher natürlich eher nebenbei – habe ich mich auf die vom Bistum Hildesheim ausgeschriebene Stelle beworben. Wichtig war mir dabei nicht so sehr das Wo (Norddeutschland sollte es allerdings schon sein), sondern das Wie: Wenn ich weiter in der Kirche arbeiten sollte, dann auf einer Stelle, die meinen Neigungen und Fähigkeiten besser entspricht als eine Pfarrstelle.

Notfallseelsorge ist aber doch ein eher spezielles Gebiet. Wie bist Du denn dazu gekommen?

Schon kurz nach meiner Priesterweihe ist es mir passiert, dass ich auf einen schweren Verkehrsunfall zukam. Dort habe ich mich als Seelsorger zu erkennen gegeben. Dabei habe ich gemerkt,

dass die rudimentären Kenntnisse zu Notfallsituationen, die ich in der Priesterausbildung erworben hatte, nicht ausreichen, um einer solchen Situation dann auch gewachsen zu sein. Das war für mich der Anlass, mich in diesem Bereich weiter ausbilden zu lassen und dann neben meiner eigentlichen Funktion auch tätig zu sein. Die Ausbildung zum Leitenden Notfallseelsorger habe ich



dann später absolviert. Daneben habe ich auch Kontakt zur Feuerwehr aufgenommen und bin dort Fachberater geworden. Vielleicht zum Verständnis: Als Notfallseelsorger betreue ich die unmittelbar von einem Notfall Betroffenen, als Fachberater kümmere ich mich auch um die Einsatzkräfte.

Nun hast Du heute eine richtige Einsatzuniform der Feuerwehr dabei. Wieso das?

Durch meine Tätigkeit als Fachberater bin ich schließlich dazu gekommen, selbst die Ausbildung zum Feuerwehrmann zu machen, und so bin ich heute neben meiner Tätigkeit als Seelsorger auch ganz normales Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.

Dabei ging es mir auch ein bisschen darum, selbst ehrenamtlich tätig zu sein und der Gesellschaft etwas zurückzugeben. In meinem Beruf bin ich in all den Jahren immer von vielen Ehrenamtlichen umgeben, selbst aber immer als Hauptamtlicher unterwegs gewesen.

Wenn das Foto mich in beiden Funktionen zeigt, so sind das für mich eigentlich gar nicht zwei verschiedene Rollen, sondern eher die zwei Seiten einer Medaille.

Seit einigen Wochen lebst Du jetzt in Hannover. Kannst Du die Stadt vorher schon?

Eher flüchtig, ich lerne sie jetzt erst richtig kennen, genieße den öffentlichen Nahverkehr und ganz allgemein das Flair und die Möglichkeiten einer Großstadt, ehrlich gesagt auch die größere Anonymität.

Hast Du schon einen Lieblingsort?

Ich finde Hannover insgesamt ganz schön. Besonders mag ich die vielen kleinen Parks und Grünflächen, wie z.B. den Von-Alten-Garten in Linden.

Das klingt, als ob Du Dich schon ein wenig eingelebt hast.

Ich glaube schon, wobei mir momentan abends meistens der Kopf dröhnt, weil ja eigentlich alles neu für mich ist: Die Stadt, das Bistum, die Tätigkeit, die Kolleg:innen, die vielen unterschiedlichen Menschen, ...

Aber es ist spannend und macht Spaß.

Ich freue mich außerdem darauf, demnächst mein eigenes Fahrrad hier zu haben, um dann die Stadt noch ganz anders erkunden und kennenlernen zu können.

Noch einmal zurück zu dem Verkehrsunfall, der für Dich sozusagen die Initialzündung war: Hat Dich eine derartige Situation denn gar nicht abgeschreckt?

Eigentlich nicht. Natürlich ist der Dienst als Notfallseelsorger ein schwerer, oft belastender Dienst, aber er ist eben auch sehr wichtig: Dann als Seelsorger präsent zu sein, wenn Seelen, wenn Menschen in Sorge sind, bedeutet mir sehr viel. Das war auch schon auf meinen vorherigen Stellen so, aber da war eben auch viel Schreibtischarbeit zu tun etc. Ich bin lieber bei den Menschen. Wobei ich den Dienst in der Gemeinde schon auch gerne tue; insofern bin ich froh, dass ich neben meiner Tätigkeit in der Notfallseelsorge auch noch zur Unterstützung der Pastoralteams in St. Godehard, St. Heinrich, St. Joseph und St. Maria da bin.

Eine geteilte Stelle also.

Genau: Mit 50 % meiner Stelle bin ich Feuerwehrseelsorger und Koordinator für die Notfallseelsorge in Hannover, mit 25 % Ansprechpartner für die Notfallseelsorge im gesamten Bistum Hildesheim und schließlich mit 25 % Subsidiar, also Unterstützer, in den genannten Gemeinden. Das ist in der Abgrenzung manchmal nicht ganz einfach, weil natürlich die Neigung an vielen Stellen vorhanden ist, so jemanden ganz zu vereinnahmen.

Wichtig ist für mich, hier zu einer Balance zu kommen, auch als Ausgleich zu den bisweilen sehr herausfordernden 24-Stunden-Bereitschaftsdiensten.

Wird die Notfallseelsorge eigentlich von den Kirchen getragen?

Ich sage immer: Wo Notfallseelsorge draufsteht, sollte Kirche dahinterstehen. Wichtig ist aber, dass jede:r zu uns kommen kann





nicht glauben. Es ist eher andersherum: Wenn ich in den Einsatz gehe, dann ist es für mich entscheidend, dass ich weiß, ich bin nicht allein, ich habe Gott an meiner Seite. So weiß ich mich und auch die Betroffenen getragen, dränge diesen das aber nicht auf.

Das ist heute oft eine Forderung an die Kirche: Bei den Menschen zu sein, die Hilfe brauchen, ohne gleich an Mission zu denken.

Mein Gefühl ist, dass wir als Kirche oft zu schnell mit vorgefertigten Antworten bei der Hand sind. Wir sollten immer erst mal hören, was die Menschen brauchen und wollen. Wie eigentlich immer kann und sollte Jesus selbst da Vorbild für uns sein, wenn er einen Blinden zunächst einmal fragt: „Was willst du, dass ich dir tun soll?“,

obwohl das doch scheinbar auf der Hand liegt. Aber er fragt eben zuerst nach den Bedürfnissen seines Gegenübers und kommt nicht gleich mit einer fertigen Diagnose und Therapie. Da können wir nach meiner Überzeugung noch viel lernen.

Beim Neujahrsempfang in St. Maria konnten Dich schon einige Menschen aus unseren Gemeinden kennenlernen, aber künftig wirst Du an den verschiedenen Standorten auch im Gottesdienst präsent sein.

Genau, und auch da freue ich mich schon auf die vielfältigen Begegnungen und die gemeinsamen gottesdienstlichen Feiern. Kirche ist für mich dann auf dem richtigen Weg, wenn sie für Buntheit und Vielfalt Raum bietet und viele verschiedene Menschen zusammenführt.

und wir ausnahmslos für alle Menschen in solchen akuten Not-situationen da sind, egal ob sie nun Christ:innen sind, anderen Religionen angehören oder gar

MALERMEISTER griess GMBH

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Fassadenanstriche und Beschichtungen
- Wärmedämmverbundsysteme
- Treppenhausrenovierung
- Farbgestaltung
- Bodenbelagsarbeiten

Vofßstr. 4 • 30161 Hannover • Tel. 0511 / 31 95 78 • www.malermeister-griess.de

FRANZ FENDER FOTOSTUDIO

Bewerbungsfotos - Passfotos - Portraits
 Familienfotos - Babybauchfotos - Kinderfotos
 Hochzeitsfotos - Aktfotos - Fotoarbeiten

Lister Meile 85a 30161 Hannover 0511-2288745
 www.franzfender.de

Wiese 175 Jahre Bestattungen

Heute schon Ihre Bestattungsvorsorge regeln: Das verbürgte Treuhandkonto und die Sterbegeldversicherung sind sicher und unantastbar. Wir informieren Sie umfassend.

Altenbekener Damm 21 · Baumschulallee 32 0511 957857
 Berckhusenstraße 29 · Gartenburgstraße 38 wiese-bestattungen.de
 Lister Meile 49 · Podbielskistraße 105

Fachunternehmen für Bestattungsdienstleistungen nach DIN EN 15017 **actornitas** Qualifizierter Bestatter

Abschied Leben

Med. Fußpflege

Ingrid Stark

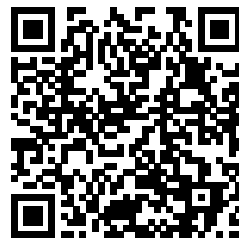
Vahrenwalder Str. 109 A - 30165 Hannover

Tel. 0176 - 2601 3609

Studio & Hausbesuch

Hilfe konkret

Sachspenden für die Obdachlosenarbeit



Im Advent war St. Joseph auf dem Lister Weihnachtsmarkt mit der Kirchenbude vertreten und hat dort Speisen und Getränke angeboten, aber auch weihnachtliche

Geschenke verkauft. Der Erlös dieser Aktion war für die Obdachlosenarbeit in Hannover bestimmt: 3.000 Euro sind dabei zusammengekommen. Nun haben wir uns bei Trägern der Obdachlosenhilfe erkundigt, was benötigt wird, und waren in den letzten Wochen fleißig unterwegs, um entsprechende Sachspenden einzukaufen: warme Kleidung und Winterschuhe, Hygieneartikel, Medikamente etc. Diese haben wir bei den Johannitern und dem Caritasverband Hannover für ihre Kältebusaktionen abgegeben. Die Freude dort war sehr groß; sowohl die Johanniter als auch der Caritasverband lassen ein ganz großes



Übergabe an den Caritasverband ...

... und an die Johanniter

Dankeschön ausrichten. Auch wir bedanken uns sehr herzlich bei Ihnen für Ihren Besuch an der Kirchenbude und auch für Ihre großzügigen Spenden!

Charleen Horoba



Blumen Hoffmann GbR Telefon: (0511) 3523190
Grambartstraße 4 Fax: (0511) 3504216
30165 Hannover info@blumen-hoffmann.de

Ganz oben entscheidet Qualität... **GOLDMANN**
...und die kommt von Goldmann **Bedachungen**

Steil- und Flachdächer	Wohndachfenster
Abdichtungen	Dachrinnen
Dachbodendämmung	Solaranlagen
Fassaden	Dachbegrünung

Büttnerstr. 17
30165 Hannover

Telefon (0511) 3 50 55 88 E-Mail: info@goldmann-bedachungen.de
Telefax (0511) 3 52 09 99 www.goldmann-bedachungen.de



50 Jahre

LIFE LINE

Fitness in der List

Seit **50** Jahren
Fitness in der Gemeinde!
Feiern Sie mit uns! →

Training im Life Line für die ganze Familie

Von Latino-Fitness über Stuhlgymnastik und Senioren-Training bis zum Bodybuilding.

Rufen Sie an: 669594, schreiben Sie: info@freizeithof-list.de oder stöbern Sie auf unserer Internet-Seite



Vormerken: **Sonntag, 5. Mai 24** von 10 bis 18 Uhr. Lister Damm 3

JUBILÄUMSTAG DER OFFENEN TÜR

Sichern Sie sich an diesem Tag das Jubiläumsangebot.

Ausgang und Eingang

Abschied von Werenfried Feld

Es ist kaum vorstellbar, aber wir werden uns daran gewöhnen müssen: Am 30. Juni dieses Jahres geht der langjährige Gemeindereferent Werenfried Feld in den Ruhestand und verlässt damit unsere Gemeinden und das Pastoralteam. Ganz am Anfang ihrer kirchlichen Berufslaufbahn steht dagegen Charleen

Horoba, die seit einem halben Jahr als Gemeindeassistentin bei uns tätig ist und nach Abschluss der Assistenzzeit ihrerseits Gemeindereferentin wird. Da lag es nahe, die beiden miteinander ins Gespräch kommen zu lassen:

Horoba: Wie lange bist Du jetzt Gemeindereferent, und wie viele Jahre davon in St. Joseph?

Feld: Ohh, zu lange. Nein (*lacht*). Gemeindereferent bin ich seit dem 1. Februar 1984. Nach dem Studium habe ich ein Anerkennungsjahr gemacht. Damals gab es die Ausbildung, die Du hast, in der Form noch nicht. Im Bistum Hildesheim wurden wir damals direkt mit einem Dienstvertrag eingestellt. Somit konnte ich am 1. Februar dieses Jahres mein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern, wobei das ziemlich an mir vorbeigegangen ist. So ganz durchgängig Gemeindereferent bin ich aber nicht gewesen, denn von August 1993 bis Ende 1998 war ich Leiter des Don-Bosco-Hauses in Ricklingen. Zum 1. Januar 1999 bin ich nach St. Joseph gekommen, wieder als Gemeindereferent.

Du hast ja gesagt, dass Du ein Anerkennungsjahr gemacht hast und ich nun die drei Jahre Ausbildung mache. Es klingt so, als wärst Du da einfach reinge-

schmissen worden. Bei mir ist das ja ganz anders. Ich habe keine „Planstelle“, sondern darf mich in den drei Jahren ausprobieren, vor allem anhand von Projekten.

Ich finde das auch sehr gut so, dass es jetzt tatsächlich eine Assistenzzeit gibt, in der man zu 50 Prozent noch eine Ausbildung hat. Ich hatte das Anerkennungsjahr damals in Lengede. Gerade dort war es ein Reingeschmissen-Werden, weil es nie vorher eine:n Gemeindereferent:in gegeben hatte. Der Mentor war damals der Pfarrer, 80 Jahre alt. Sein Mentorat ist sicher nicht mit dem zu vergleichen, was Du jetzt hast.

Ja, ein großer Unterschied ist, dass meine Mentorin bewusst nicht an meinem Einsatzort arbeitet. Durch sie bekomme ich einen Blick von außen. Und sie ist eben eine Gemeindereferentin. Ein Pfarrer hat eine ganz andere Aufgabe!

Völlig anders. Ich glaube, dass der Pfarrer in Lengede gar nichts damit anzufangen wusste. Er sprach von mir auch vom „Pfarrhelfer“ ...

Das ist ja ein ganz alter Begriff!

Genau. Pfarrhelfer gab es zwar auch, aber das war etwas anderes. Es war also nicht einfach im Anerkennungsjahr; mir wurde gesagt „Sehen Sie mal selbst zu“ und dann musste ich mir meine Aufgaben suchen. Nach meinem Anerkennungsjahr war ich dann in St. Petrus in Wolfenbüttel, und da waren meine Aufgaben von

vorneherein klar. Es gab vorher eine Gemeindereferentin, die in den Ruhestand gegangen ist, deren Aufgaben ich übernommen habe. Dazu gehörten unter anderem Krankenhausbesuche und die Kirchenbuchführung. Das fand ich total reizvoll, weil ich da vieles aus den alten Kirchenbüchern seit 1714 gelesen habe, was für die Gemeinde St. Petrus auch interessant war, unter anderem aus der Zeit des Nationalsozialismus.

Das klingt sehr spannend! Und was für Aufgaben hattest Du dann im Don-Bosco-Haus?

Meine Aufgabe als Leiter bestand zum einen in der Verwaltungsleitung der Bildungseinrichtung und der Räume sowie des Augustinerkellers, der ein eigener Betrieb war. Die Räume wurden auch von der Pfarrgemeinde St. Augustinus genutzt, da musste man gut koordinieren. Das Haus war eine Einrichtung von den Salesianern, ursprünglich besonders für Lehrlinge, die eine Unterkunft brauchten. Das passt zu Don Bosco, der sich für benachteiligte Jugendliche eingesetzt hatte.

Ein wenig wie ein Kolpinghaus.

Ja, in diese Richtung ging das. Das ist aber 1975 (nach 25 Jahren) aufgegeben worden, weil es den Bedarf nicht mehr gab. Das Haus ist dann zu einer Bildungseinrichtung umgebaut worden mit dem Fokus auf Kinder und Jugendliche. Für Schulen in Hannover gab es Berufsvorbereitungskurse, die Vorbereitung und



Auswertung der Betriebspraktika und Bewerbungstraining. Das hat besonders Spaß gemacht. Wir haben das in Zusammenarbeit mit der Christlichen Arbeiterjugend durchgeführt.

Das sind ja sehr vielfältige Aufgaben! Welche Talente hast Du in der Zeit entdecken können, die Du vorher vielleicht nicht so auf dem Schirm hattest? Ich habe da so ein paar im Kopf, aber erzähl mal selbst.

(beide lachen)

Also das mit dem Talente-Entdecken finde ich sehr interessant! Für mich war die Leitungsaufgabe des Don Bosco-Hauses reizvoll, und deshalb dachte ich mir, das versuche ich mal. Gerade das Bilanzieren, die Führung der ganzen Konten, das kannte ich vorher nicht, ich habe aber auch die Fallstricke kennengelernt. Spaß gemacht haben mir auch die Kurse, etwas, das ich so noch nicht gemacht hatte. Und da habe ich gemerkt, dass ich gern viel rede *(lacht)*. Mir persönlich hat es sehr viel gebracht, mal einen ganz anderen Bereich kennenzulernen.

Neben der Archivarbeit in Wolfenbüttel, was waren denn noch Highlights im Leben als Gemeindereferent?

Puh. Also, was ich immer gut fand, war diese Vielfalt, die Möglichkeit, in so vielen Bereichen tätig zu sein. Es war immer toll, Ferienfreizeiten zu organisieren, was aber für die private Urlaubsplanung oft schwierig war. Weil ich aber mit einer Kollegin verheiratet bin, haben wir solche Sachen gern gemeinsam geplant.

Das ist ein super Tipp für mich, weil ich ja auch einen Partner in der Pastoral habe!

Ja, richtig! Wir haben die Ferienfreizeiten dann immer für die beiden Pfarrgemeinden, in denen wir gearbeitet haben, ausgeschrieben und haben die Freizeiten immer

gemeinsam geplant und die Vorbereitungen durchgeführt. Von Anfang an haben wir dabei selber überlegt, was unser Ding ist. In Wolfenbüttel ist es eine Tradition gewesen, immer nach Ameland zu fahren. Da haben wir aber gesagt, nee, das ist nicht Unseres. Wir sind jedes Jahr in andere Orte gefahren, wie in den Schwarzwald, nach Österreich, in die Rhön. Und die Freizeiten waren immer voll belegt.

Aber jetzt fährt die Gruppe aus Wolfenbüttel wieder nach Ameland, habe ich gesehen.

Ja, ich weiß. Manche Strukturen sind einfach so zäh ... *(lacht)* Aber in Wolfenbüttel war es keine einfache Zeit. Als wir dort tätig waren, hat der damalige Bischof Homeyer beschlossen, dass Priester nach zehn Jahren die Stelle wechseln sollen. So wurden dann innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums die allermeisten Priester versetzt. Und der damalige Pfarrer hat sich als Opfer dieses Beschlusses dargestellt, weil er von da nicht weg wollte. Für den Nachfolger war es dann ein ganz großer Kampf.

Oh weh. Was war denn noch schwierig in Deiner Zeit als Gemeindereferent? Gab es vielleicht einschneidende Ereignisse oder etwas, was sich durch Deine Laufbahn durchgezogen hat? Ich könnte mir zumindest gut vorstellen, dass früher das Machtgefälle zwischen Pfarrer und Laien sehr stark war...

Also ich persönlich habe ein Machtgefälle so nicht empfunden, aber natürlich gab es das. Bei meiner ersten Stelle war schon klar, er ist der Pfarrer und manche Dinge gingen nicht, wie zum Beispiel Laienpredigt. Deshalb hat er mir auch die Ansprache bei der Erstkommunionfeier untersagt. Aber andererseits war es super, dass der gleiche Pfarrer oft ein-



fach gesagt hat „machen Sie das doch mal“. Es wurde also auch vieles möglich gemacht durch das Ausprobieren. In Buchholz in der Nordheide habe ich gemerkt, dass es anders war. Der Pfarrer hat zwar vom Team gesprochen, aber in Dienstbesprechungen hat er teilweise ein deutliches Machtgefälle gezeigt. Hier in St. Joseph wurde schnell deutlich: Wir arbeiten auf einer Ebene. Von Anfang an haben wir uns als Kollegen verstanden. Und das war ein großes Geschenk.

Ich bin auch froh, hier zu sein und zu lernen, weil ich merke, dass wir wirklich ein Team sind und auf Augenhöhe arbeiten. Wir beraten und unterstützen uns gegenseitig. Wenn es anders wäre, wüsste ich nicht, ob ich das durchhalten würde...

Eine, wie ich finde, sehr spannende Frage habe ich noch an Dich: Wenn Du die Wahl hättest, würdest Du wieder den Weg als Gemeindereferent einschlagen?

Ich sage mal so: Was die Vielfalt des Berufs und die Aufgaben angeht: Sofort. Nach Jahren im Beruf gab es immer wieder Phasen mit der Frage „Was kann man anders machen?“, man bleibt also

immer in Bewegung. Was das Bild von Kirche angeht, was diese ja selbst weitgehend geprägt hat, oder auch die Begleitung durch die Kirche als Dienstgeber, würde ich es mir schwer überlegen, ob ich den Weg noch einmal gehen würde. Aber andererseits: Ist es in anderen Berufen denn so viel anders? Manchmal habe ich überlegt: Mensch, hättest Du nicht lieber ein Handwerk gelernt! *(lacht)*

Wäre auch spannend gewesen. Was genau hättest Du dann gemacht? Ich hätte zum Beispiel voll gern Konditorin gelernt.

Ich hätte mir den Tischlerberuf vorstellen können, da kann man sehr kreativ sein. Tischlern ist aber auch als Hobby sehr schön.

Werkelst Du gern?

Ja, ich werkle manchmal ganz gerne. Unser Enkel fragt ab und zu, ob wir nicht zusammen ein Projekt machen können. Wir haben schon mal eine Marionette gebaut mit einer Konservendose, wie in der Augsburger Puppenkiste die Blechbüchsenarmee. Sowa macht schon Spaß!

Das glaube ich. Am 9. Juni wirst Du verabschiedet. Hast Du schon ein konkretes Projekt vor Augen, das Du dann angehen möchtest?

Da gibt es genug. In Garten und Keller ist so viel, was vernünftig sortiert werden sollte, vor allem nach dem Umbau unseres Hauses

vor zwei Jahren. Fahrrad fahren, darauf habe ich Lust. Das kommt jetzt leider zu kurz. Ich habe schon mal geschaut, welche Touren es gibt.

Zur letzten Frage kommen wir jetzt. Ich stehe ja noch ganz am Anfang meiner beruflichen Karriere. Was möchtest Du als Kollege mit viel Berufserfahrung mir auf den Weg geben?

Was ich schon angesprochen hatte. Ich sehe es als unsere Aufgabe als Gemeindefereferent:innen, Menschen zu befähigen, in der Gemeinde Aufgaben zu übernehmen. Ob das als Katechet:in ist, ob das die Wort-Gottes-Feier-Leitung betrifft, oder auch aus der klassischen Gemeindefereferent:in herauszuschauen und zu gucken „Was bewegt uns denn hier an diesem Ort? Was können wir gemeinsam tun?“ Ich glaube, das ist eine wichtige Aufgabe, die wir tun müssen. Mir war außerdem immer wichtig, Aufgaben über die Pfarrgemeinde hinaus wahrzunehmen. Ich bin lange in der Mitarbeiter:innenvertretung gewesen, war als Vertreter der Berufsgruppe auf Bistumsebene aktiv usw. Das hat nochmal den Blick auf den ganzen kirchlichen Bereich geweitet und viele Kontakte auf Bistumsebene geschaffen. Und: Man lernt viele Menschen kennen.

Ich könnte mir vorstellen, mich im neu zu gründenden Arbeitskreis "Rassismussensibilität" zu

engagieren... Aber noch einmal zurück: Wenn es darum geht, dass ehrenamtliche Laien die Verantwortung übernehmen, habe ich das Gefühl, dass wir da noch ganz am Anfang stehen und ich Schwierigkeiten habe, in das Mindset der Menschen durchzudringen, dass sie nicht weniger befähigt sind als wir.

Ich befürchte, dass die Menschen, die sich ehrenamtlich verantwortlich engagieren möchten, das erst tun, wenn es zu spät ist, wenn es keine Priester und Hauptamtlichen mehr gibt. Zumindest werden es auf Dauer wenige sein. Da habe ich die Befürchtung, dass erst zu spät realisiert wird, dass die Menschen selbst gucken müssen, wie sie das Leben in der Gemeinde entwickeln möchten. Das ist auch die Idee gewesen mit der Einführung der Teams Gemeinsamer Verantwortung.

Ich bin sehr gespannt, wie sich das mit dem ÜPE-Bereich entwickelt. Nie hätte ich gedacht, dass ich das in meiner aktiven Zeit noch mitbekomme. Spannend, aber auch sehr herausfordernd! Solange ich dabei bin, gucke ich, was daraus wird. Oder wie der Lateiner sagt: Dum spiro spero – Solange ich atme, hoffe ich *(lacht)*.

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute!



Im Sterbefall sowie bei Bestattungsvorsorge sind wir für Sie da!

ACKERMANN-BAUER

Bestattungsinstitut seit 1895



Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen Mensch und Menschlichkeit.

Fachgerecht • Transparent • Individuell

Auf Wunsch: Finanzierung der Bestattung bis zu 36 Monate Laufzeit!

Hausbesuche in allen Stadtteilen

Tag- und Nachruf:

0511-70 21 29

info@ackermann-bauer.de

Auf dem Loh 12, 30167 Hannover

Stöckener Straße 21, 30419 Hannover

www.ackermann-bauer.de

Regelmäßige Termine

... was außer Gottesdiensten auch noch läuft

Kirchenkaffee

sonntags	12:30	St. Adalbert	Kirchencafé jeweils 1. & 3. Sonntag im Monat
sonntags	10:30	St. Maria	Kirchencafé jeweils am dritten Sonntag im Monat
sonntags	11:30	St. Joseph	Fröhlicher KirchenKaffee jeden Sonntag jeweils am 1. Sonntag im Monat: Stammtisch Smartphone & Tablet

Chöre

montags	18:00	St. Joseph	Jugendchor Johannes Hörnschemeyer jugendchor@st-joseph-hannover.de
montags	19:00	St. Adalbert	Gospelchor (Michaela.Poloczek@web.de)
dienstags	15:00	St. Hedwig	Chor Vermonia (Veronika Schindler Tel. 0170 864 28 63)
dienstags	18:00	St. Joseph	Chor 7pm (Michael Troczynski Tel. 0511 66 32 82)
mittwochs	17:30	St. Adalbert	Schola St. Adalbert unregelmäßige Proben (Michaela.Poloczek@web.de)
donnerstags	17:00	St. Joseph	Kinderchor Johannes Hörnschemeyer kinderchor@st-joseph-hannover.de

Sport, Spiel & Hobby

montags	10:30	St. Joseph	Yoga im Lehnstuhl (Anmeldung im Pfarrbüro St. Joseph)
dienstags	vorm.	St. Hedwig	Vinnhorster Share & Quilt Center (14-täglich, gerade Wochen) Gabi Eckermann Tel. 0511 63 17 84
dienstags	18:00	St. Hedwig	Gymnastik (Constanze Krohne Tel. 0511 271 04 35)
donnerstags	19:00	St. Adalbert	Tischtennis (Michael Wittwer / Andreas Kassner) Tel. 0511 75 21 45 (Wittwer) / Tel. 0511 271 51 35 (Kassner)
freitags	08:00	St. Hedwig	Geländepflege
freitags	17:00	St. Joseph	Spielesachmittag (Termine: 22.03., 19.04., 17.05.)
freitags	19:00	St. Adalbert	Doppelköpfe (Jos Tax Tel. 0176 726 03 497)



Es folgt ein neuer Lebensabschnitt,
und Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Wir übernehmen das gerne für Sie!

Seit über **40 Jahren** bringen wir Käufer und Verkäufer sowie Mieter und Vermieter erfolgreich zusammen. Ihr persönlicher Ansprechpartner beantwortet Ihnen all Ihre Fragen und steht Ihnen beim kompletten Verkaufsprozess zur Seite.

Rufen Sie uns an oder kommen Sie auf ein persönliches Gespräch vorbei. **Wir freuen uns auf Sie!**

Dipl.-Ing. Christiane Stille
Leiterin Wohnimmobilien Hannover-Mitte

Luisenstraße 1 | 30159 Hannover | www.von-wuelfing-immobilien.de


von WÜLFING
IMMOBILIEN

☎ 0511 - 1260770

Immer aktuell

Über Änderungen und weitere Termine in den beiden Pfarreien St. Maria und St. Joseph informieren wir Sie alle zwei Wochen in **Pfarrei²**, ausliegend in unseren Kirchen – oder sie schauen auf unsere Homepage!



Termine und Veranstaltungen

- 21.03. 17:30 **St. Joseph** Abendessen der Brückenbauer (Anmeldung Pfarrbüro St. Joseph)
- 22.03. 17:00 **St. Adalbert** Herstellen von Osterkerzen im Upcycling
- 27.03. 16:00 **St. Hedwig** Outdoor-Kreuzweg (S. 6)
- 28.03. 21:00 **St. Adalbert** Agape zum Gründonnerstag
- 30.03. 23:00 **St. Hedwig** Agape nach der Osternachtsfeier
- 31.03. 07:30 **St. Joseph** kleines Osterfrühstück
- 31.03. 09:30 **St. Adalbert** Osterfrühstück (vor der Ostermesse, Anmeldung beim Förderverein)
- 31.03. 11:00 **St. Maria** Osterfrühstück (nach der Ostermesse)
-
- 06.04. **St. Adalbert** Gospelwochenende (bis 07.04.)
- 11.04. 19:00 **St. Maria** *Herzgesund in jedem Alter*: Vortrag von Dr. Rainer Cierpka
Veranstaltung der Männergemeinschaft St. Maria – offen für alle
- 14.04. 10:30 **St. Joseph** Hannover-Marathon: Anfeuern der Läufer bei Speis und Trank
- 17.04. 20:00 **St. Hedwig** mittendrin (Meditationsgottesdienst mit Gesängen aus Taizé und Ostkirche)
- 19.04. 16:00 **St. Joseph** Thank God, it's Friday: Familiennachmittag der Brückenbauer
- 21.04. 12:30 **St. Adalbert** Feier zum 65-jährigen Bestehen des Männervereins St. Christophorus
- 28.04. 11:30 **St. Adalbert** Wort-Gottes-Feier
anschließend Patronatsfest mit Grill, Kuchen & Waffeln
-
- 01.05. 17:00 **St. Hedwig** Schlesische Maiandacht, anschließend Grill und Getränke (S. 7)
- 15.05. 20:00 **Cella** mittendrin (Meditationsgottesdienst mit Gesängen aus Taizé und Ostkirche)
- 19.05. 11:00 **St. Maria** Internationaler Gottesdienst zum Pfingstfest, anschließend Begegnung
- 23.05. 17:30 **St. Joseph** Abendessen der Brückenbauer (Anmeldung Pfarrbüro St. Joseph)
- 28.05. 18:30 **St. Hedwig** Multimediovortrag *Cuba* mit Constanze Krohne
-
- 05.06. 09:30 **St. Hedwig** Frauenfrühstück (Anm. bis 3.6. bei Michaela Wollschläger | Tel. 352 09 00)
- 09.06. 11:30 **St. Adalbert** Feierliche Verabschiedung von Gemeindefereferent Werenfried Feld
anschl. Imbiss und Gelegenheit zu Begegnung und persönlichem Abschied
- 11.06. 16:00 **St. Maria** Minigolf-Nachmittag der Männergemeinschaft St. Maria – offen für alle
- 19.06. 20:00 **St. Hedwig** mittendrin (Meditationsgottesdienst mit Gesängen aus Taizé und Ostkirche)
- 22.06. 18:00 **St. Hedwig** Beisammensein am Johannesfeuer bei Grill und Getränken
-
- 09.07. 18:30 **St. Maria** *Ernährung und Trinken im Alter*: Vortrag
Veranstaltung der Männergemeinschaft St. Maria – offen für alle
- 11.07. 17:30 **St. Joseph** Abendessen der Brückenbauer (Anmeldung Pfarrbüro St. Joseph)

Fragen, Anmerkungen, Kritik zum Pfarrbrief? Sie erreichen uns unter pfarrbrief-mariajoseph@gmx.de.